

18- bis 24-Jährige im Straßenverkehr:

Die sieben risikoreichsten Jahre

Unfallstatistik junger Fahrerinnen und Fahrer 2010

Der Führerschein hat für Heranwachsende eine kaum zu überschätzende Bedeutung. Er steht stellvertretend für die Welt der Erwachsenen; wer ihn erwirbt, nimmt mit allen Rechten (und Pflichten) an der „auto-mobilen“ Gesellschaft teil. Endlich fahren wohin man will, sich mit Leuten treffen und etwas unternehmen, ganz gleich, wann der letzte Bus fährt.

Die Kehrseite: Mit der Fahrerlaubnis und der aktiven Verkehrsteilnahme als Pkw- bzw. Motorradfahrer steigt auch das Unfallrisiko sprunghaft an. Keine andere Altersgruppe ist so gefährdet wie die 18- bis 24-Jährigen.

Wir informieren Sie umfassend über das Unfallrisiko junger Fahrerinnen und Fahrer.

Die Statistiken des Statistischen Bundesamtes

Die folgenden Angaben fußen auf der Straßenverkehrsunfallstatistik für das Jahr 2010 des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden. Grundlage der Statistik des Unfallgeschehens der 18- bis 24-Jährigen sind polizeiliche Verkehrsunfallanzeigen. Unfälle, bei denen die Polizei nicht hinzugezogen wurde, sind nicht aufgeführt. Besonders bei Unfällen, an denen außer dem Verursacher niemand beteiligt war, ist von einer gewissen Dunkelziffer auszugehen. Dies gilt auch für Unfälle, bei denen es zu einer gütlichen Einigung zwischen den Unfallparteien kommt. Generell ist davon auszugehen, dass die Dunkelziffer mit zunehmender Unfallschwere abnimmt.

Absolute Zahlen 2010

Junge Fahrer haben das mit Abstand höchste Unfallrisiko im Straßenverkehr. 2010 verunglückten in Deutschland insgesamt 73.172 junge Männer und Frauen im Alter von 18 bis unter 25 Jahren, davon wurden 690 Personen getötet. Dies bedeutet einen Rückgang der Gesamtzahl der Unfälle um 8,3 % gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Getöteten ging 2010 um 13,3 % zurück.

Unfallzahlen 2010 sowie Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr:

	Jahr 2010	Jahr 2009	Veränderung in %
Gesamtzahl der verunglückten 18- bis 24-Jährigen	73.172	79.814	- 8,3 %
davon Getötete *	690	796	- 13,3 %
davon Schwerverletzte *	11.340	12.863	- 11,8 %
davon Leichtverletzte *	61.142	66.155	- 7,6 %

Damit gehört jeder fünfte Verletzte und Getötete zu diesen sieben Altersjahrgängen, obwohl nur jeder 12. der Gesamtbevölkerung (8,3 %) dazu zählte.

* Zur Erläuterung:

- Getötete: Personen, die innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben.
- Schwerverletzte: Personen, die unmittelbar zur stationären Behandlung (mindestens 24 Stunden) in einem Krankenhaus aufgenommen wurden.
- Leichtverletzte: alle übrigen Verletzten.

Die letzten zehn Jahre: 2000 – 2010

Vergleiche zum Vorjahr sind Momentaufnahmen. Von einem Trend kann man erst sprechen, wenn Veränderungen über mehrere Jahre stabil sind. Eine Übersicht über die Entwicklung der letzten zehn Jahre unterstreicht den Rückgang der Unfallzahlen, auch wenn man berücksichtigen muss, dass die Zahl der Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung rückläufig ist.

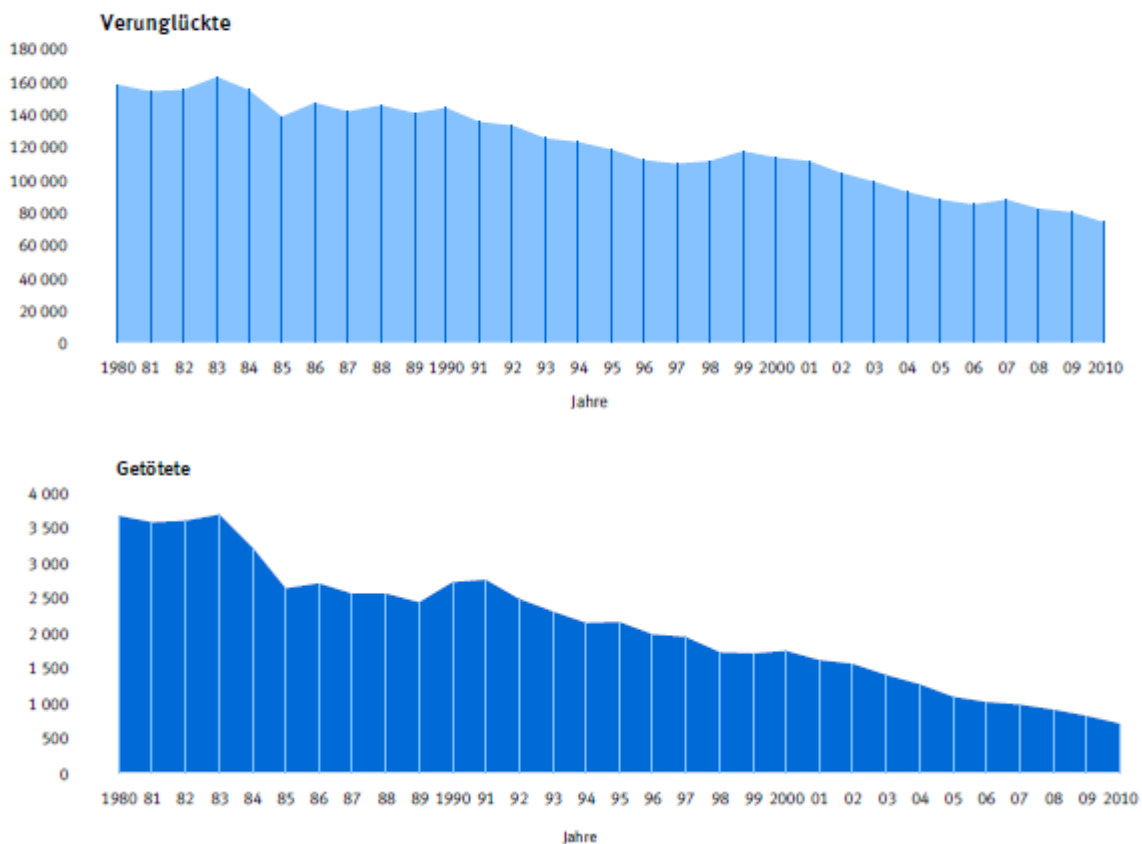
Jahr	Gesamtzahl der verunglückten 18- bis 24- Jährigen	davon Getötete	davon Schwerverletzte	davon Leichtverletzte
2000	112.946	1.736	22.788	88.422
2001	110.457	1.606	21.028	87.823
2002	103.889	1.550	18.985	83.354
2003	97.975	1.392	17.849	78.734
2004	92.223	1.269	16.466	74.488
2005	87.597	1.076	14.856	71.665
2006	84.303	1.011	14.324	68.968
2007	87.109	971	14.447	71.691
2008	81.442	887	13.259	67.296
2009	79.814	796	12.863	66.155
2010	73.172	690	11.340	61.142

Langfristige Entwicklung

Im langfristigen Vergleich ist eine positive Entwicklung festzustellen – auch wenn sich die Unfallzahlen nach wie vor auf einem hohen Niveau befinden. Seit 1991 ist die Zahl der Verunglückten dieser Altersgruppe in Deutschland um 46 % zurückgegangen. Die Zahl der Getöteten in dieser Altersgruppe sank innerhalb dieses Zeitraums auf ein Viertel von 2.749 auf 690. Seit 1980 sind in Deutschland (einschl. dem Gebiet der DDR) die Zahlen der verunglückten 18- bis 24-Jährigen sogar um mehr als die Hälfte (von 157.331) und der Getöteten um mehr als drei Viertel (von 3.667) zurückgegangen.

Jahr	2010	Jahr 1991	Jahr 1980 (Bundesrepublik und DDR)
Gesamtzahl der verunglückten 18- bis 24-Jährigen	73.172	134.764	157.331
davon Getötete	690	2.749	3.667
davon Schwerverletzte	11.340	35.003	
davon Leichtverletzte	61.142	97.012	

Schaubild 1
Verunglückte 18- bis 24-Jährige bei Straßenverkehrsunfällen 2010



Quelle: Statistisches Bundesamt (Hg.): Verkehr. Unfälle von 18- bis 24-Jährigen im Straßenverkehr 2010, Wiesbaden 2011, S. 5

Verunglückte 2010 pro 100.000 Einwohner

Besonders augenfällig wird die Gefährdung junger Menschen, bezieht man ihr Unfallrisiko auf die Einwohnerzahl. Mit 1.077 Verunglückten je 100.000 Einwohner lag ihr Risiko mehr als doppelt so hoch als das des durchschnittlichen Wertes für die Gesamtbevölkerung (458). In keiner anderen Altersgruppe war das Risiko, im Straßenverkehr zu verunglücken, derart hoch.

	18- bis 24-Jährige	Gesamtbevölkerung
Unfälle im Straßenverkehr pro 100.000 Einwohner	1.077	458

Getötete 2010 pro 1 Mio. Einwohner

Je 1 Mio. Einwohner wurden 102 junge Erwachsene im Straßenverkehr getötet; im Vergleich zur Gesamtbevölkerung mit 45 Getöteten pro 1 Mio. Einwohner waren dies mehr als doppelt so viele.

	18- bis 24-Jährige	Gesamtbevölkerung
Getötete im Straßenverkehr pro 1. Mio. Einwohner	102	45

Art der Verkehrsbeteiligung

Die 18- bis 24-Jährigen verunglücken sowohl als Pkw- als auch als Motorradfahrer häufiger als andere Altersgruppen: So verunglückten 2010 72,0 % als Pkw-Insassen (38.631 als Fahrer, 14.330 als Mitfahrer) (2009: 72,0 %). Mit dem Motorrad verunglückten 6,5 % (2009: 6,8 %), als Radfahrer kamen 8,8 % zu Schaden (2009: 9,5 %) und als Fußgänger 4,5 % (2009: 4,2 %).

Verunglückte 18- bis 24-Jährige nach Art der Verkehrsbeteiligung	in %
als Insasse im Pkw	72,0 %
mit dem Fahrrad	8,8 %
mit dem Motorrad	6,5 %
als Fußgänger	4,5 %

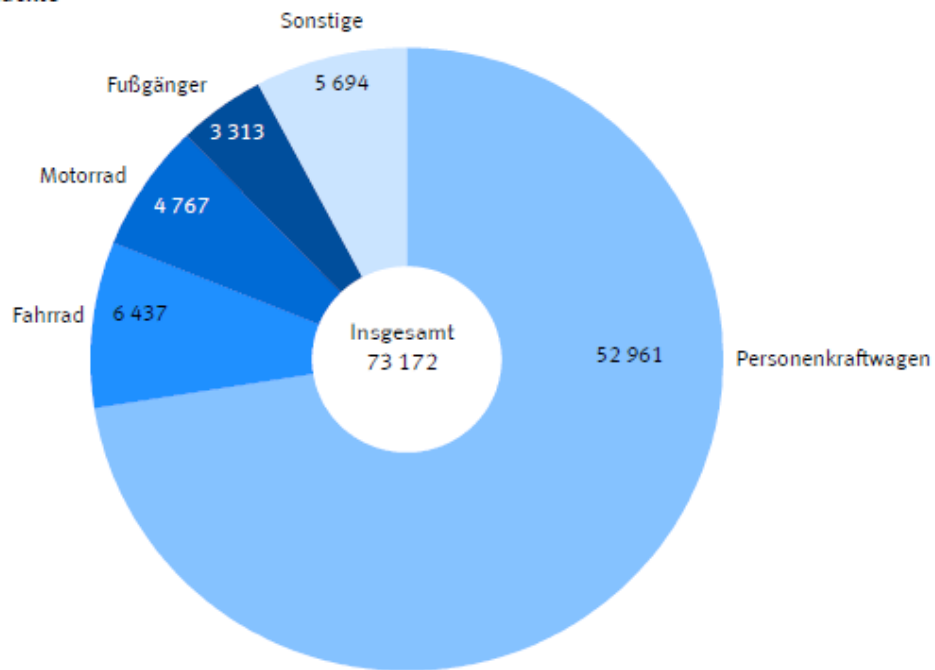
Noch höher sind die Anteile bei den Getöteten: Als Pkw-Insassen wurden 74 % (2009: 73 %), als Motorradfahrer 15 % (2009: 15 %), als Fußgänger 5,8 % (2009: 5,8 %) und als Fahrradfahrer 1,7 % (2009: 2,0 %) der jungen Verkehrsteilnehmer getötet.

Tödlich verunglückte 18- bis 24-Jährige nach Art der Verkehrsbeteiligung	in %
als Insasse im PKW	74,0 %
mit dem Motorrad	15,0 %
als Fußgänger	5,8 %
mit dem Fahrrad	1,7 %

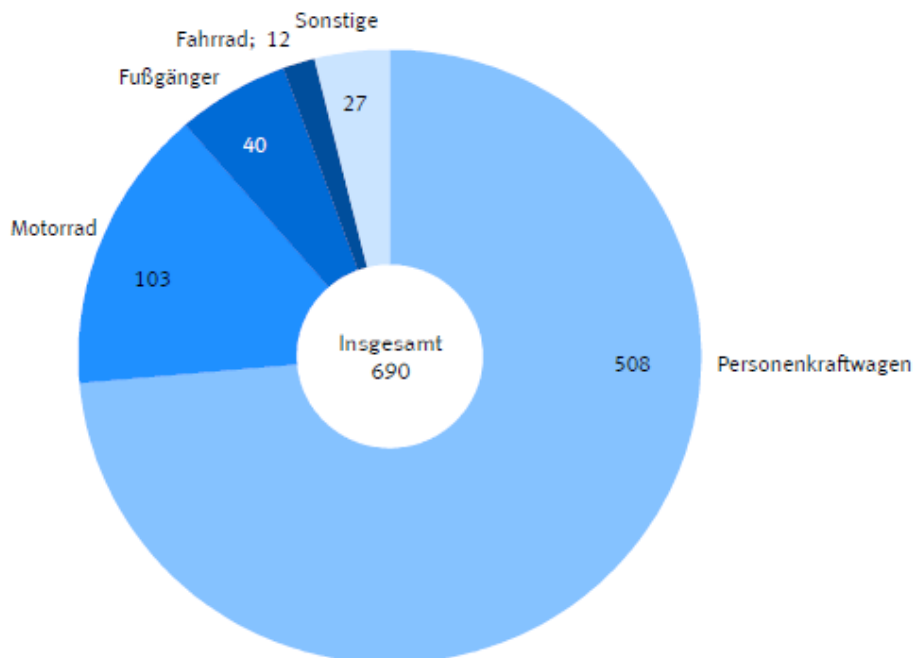
Schaubild 3

Verunglückte 18- bis 24-Jährige bei Straßenverkehrsunfällen 2010 nach Art der Verkehrsbeteiligung

Verunglückte



Getötete



Quelle: Statistisches Bundesamt (Hg.): Verkehr. Unfälle von 18- bis 24-Jährigen im Straßenverkehr 2010, Wiesbaden 2011, S. 8

Unfallgeschehen im Wochen- und Tagesverlauf

Die meisten getöteten jungen Verkehrsteilnehmer wurden auch 2010 wieder am Wochenende gezählt: Samstags 16 % (2009: 19,3 %) und sonntags 19,4 % (2009: 21,5 %) wurden deutlich mehr junge Verkehrsteilnehmer tödlich verletzt als am Montag 11,6 %; (2009: 11,6 %), Dienstag 11,6 % (2009: 11,1 %), Mittwoch 12 % (2009: 9,8 %) oder Donnerstag 12 % (2009: 12,2 %). Der Freitag kennzeichnet mit 17,2 % (2009: 14,6 %) den Übergang zum Wochenende, wobei die Unfallzahlen bis zum späten Nachmittag ähnlich verlaufen wie an den Wochentagen, der Abend aber deutlich mehr Unfälle aufweist.

Die tageszeitliche Verteilung der verunfallten 18- bis 24-Jährigen zeigt einen deutlichen Zusammenhang mit ihrem Freizeitverhalten. Fast jeder dritte junge Verunglückte (29 %) kam in der Zeit zwischen 19 Uhr abends und 5 Uhr morgens zu Schaden (2009: 29 %), bei den übrigen Altersgruppen waren es nur 16 % (2009: 16 %). Noch gravierender die Zahl der tödlich verunglückten: 43 % (2009: 45 %) der jungen Menschen starb in diese Zeitspanne, bei den anderen Altersgruppen waren es 24 % (2009: 25 %). An dieser unterschiedlichen Verteilung der Verunglückten- beziehungsweise Getötetenzahlen wird auch deutlich, wie folgenschwer insbesondere nächtliche Verkehrsunfälle sind.

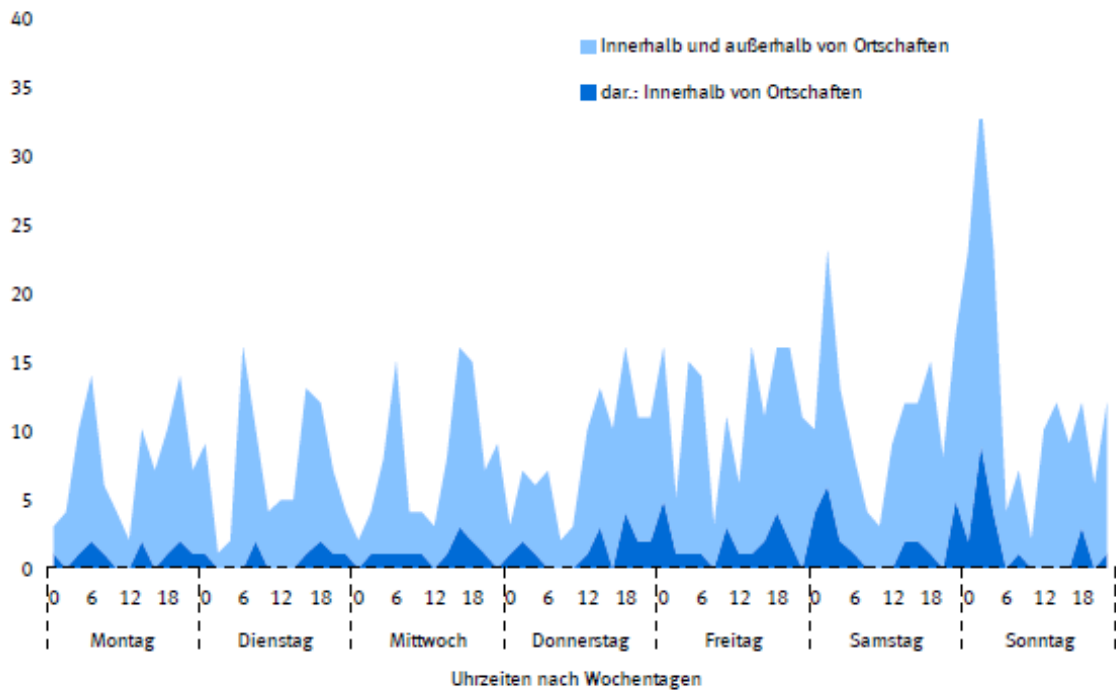
Diskounfälle

Kombiniert man Wochentag und Tagesstunde, so zeigen sich deutlichere zeitliche Konzentrationen. Junge Verkehrsteilnehmer verunglückten überproportional häufig während der Nachtstunden des Wochenendes. Ein Phänomen, das man seit Jahren beobachtet und das unter dem Namen Diskounfälle zu einer traurigen Bekanntheit gelangt ist.

In den Abend- und Nachtstunden des Wochenendes, besonders freitags von 22 bis 24 Uhr sowie samstags und sonntags zwischen 0 und 6 Uhr verunglücken sehr viele junge Leute tödlich. In diesen 14 Stunden des Wochenendes kam etwa jeder sechste (16 %) der 690 im Jahr 2010 bei Verkehrsunfällen getöteten 18- bis 24-Jährigen ums Leben, aber nur 5,4 % der Getöteten der übrigen Altersgruppen.

Schaubild 5

Getötete 18- bis 24- Jährige bei Straßenverkehrsunfällen 2010 nach Wochentagen, Uhrzeiten und Ortslagen



Quelle: Statistisches Bundesamt (Hg.): Verkehr. Unfälle von 18- bis 24-Jährigen im Straßenverkehr 2010, Wiesbaden 2011, S. 10

Gender – Junge Männer gefährdeter als junge Frauen

Von den in 2010 verunglückten 18- bis 24-jährigen Pkw-Insassen waren jeweils die Hälfte männlichen bzw. weiblichen Geschlechts. Dies entspricht in etwa dem jeweiligen Anteil an der Bevölkerung dieser Altersgruppe (51 % zu 49 %)

	Männer	Frauen
Gesamtzahl der verunglückten 18- bis 24-jährigen Pkw-Insassen 2010 in %	51 %	49 %

Wesentlich augenscheinlicher wird die Gefährdung junger Männer, betrachtet man nur die schwereren Unfälle. Mehr als zwei Drittel der Pkw-Verkehrstoten dieser Altersgruppe waren Männer, nur knapp ein Drittel Frauen.

	Männer	Frauen
Gesamtzahl der tödlich verunglückten 18- bis 24-jährigen Pkw-Insassen 2010 in %	69 %	31 %

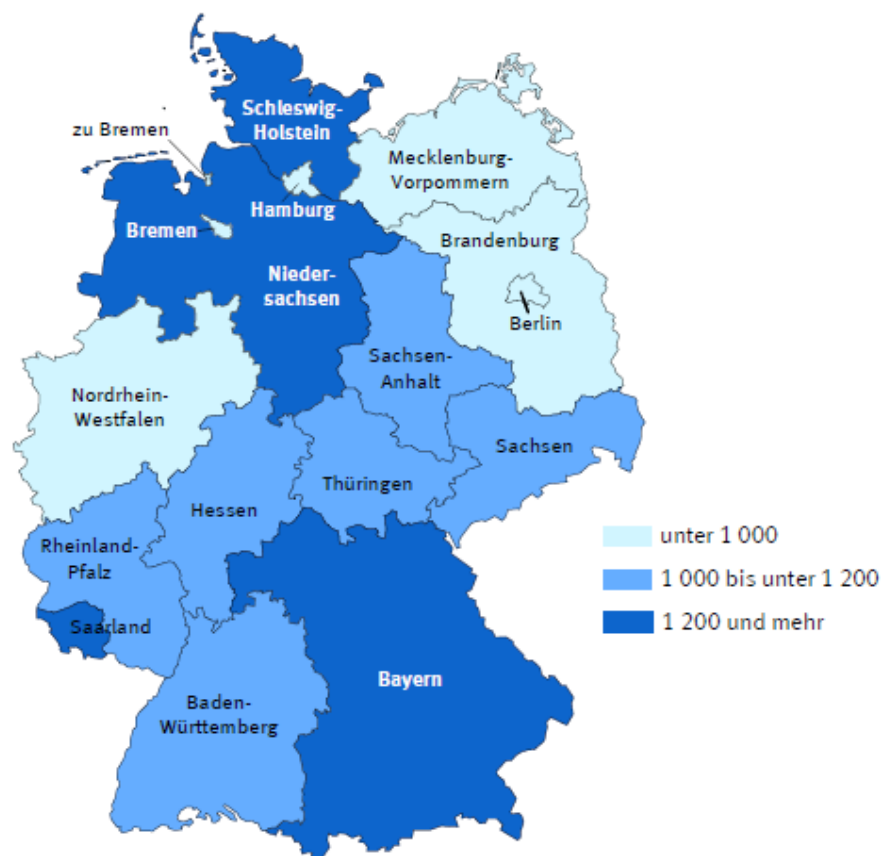
Verunglückte nach Bundesländern

Das Unfallrisiko für die 18- bis 24-Jährigen zeigt auch 2010 wieder deutliche Unterschiede in den einzelnen Bundesländern. Im Bundesdurchschnitt verunglückten 1.077 je 100.000 Einwohner dieser Altersgruppe. Die meisten Unfälle ereigneten sich im Saarland (1.370) gefolgt von Bayern (1.366). Die niedrigsten Werte waren in den Stadtstaaten Berlin (677), Hamburg (862) und in Bremen (873) sowie in Nordrhein-Westfalen (892) zu verzeichnen.

In Mecklenburg-Vorpommern kamen einwohnerbezogen die meisten 18- bis 24-Jährigen ums Leben, nämlich 215 je 1 Mill. Einwohner dieser Altersgruppe. Ebenfalls hohe Werte hatte Brandenburg (164) und Niedersachsen (150). Die niedrigsten Werte wurden – abgesehen von den Stadtstaaten Bremen (17), Berlin (17) und Hamburg (20) - in Nordrhein-Westfalen (66) und Hessen (81) ermittelt. Im Bundesdurchschnitt starben 102 junge Erwachsene je 1 Mill. Einwohner dieser Altersgruppe im Straßenverkehr.

Schaubild 2

Verunglückte 18- bis 24-Jährige bei Straßenverkehrsunfällen 2010
Je 100 000 Einwohner



Quelle: Statistisches Bundesamt (Hg.): Verkehr. Unfälle von 18- bis 24-Jährigen im Straßenverkehr 2010, Wiesbaden 2011, S. 6

Beteiligte und Hauptverursacher

Junge Fahrer sind nicht nur überproportional in Unfälle verwickelt, auch bei den Unfallverursachern spielten sie eine führende Rolle. Fast jeder vierte Unfall (24 %; 2009: 24 %) mit Personenschaden wurde von 18- bis 24-Jährigen verursacht. Überdurchschnittlich häufig trugen junge Pkw-Fahrer die Hauptschuld am Zustandekommen des Unfalls. 66 % der unfallbeteiligten jungen Pkw-Fahrer wurden 2010 von der Polizei als Hauptverursacher eines Unfalls mit Personenschaden eingestuft. Besonders die 18- bis 20-Jährigen – d.h. die Führerscheineulinge – fielen auf; 71 % der unfallbeteiligten Fahrer dieser Gruppe waren auch Hauptverursacher des Unfalls. Von den unfallbeteiligten 21- bis 24-Jährigen trugen immerhin noch 61 % die Hauptschuld am Zustandekommen des Unfalls.

Auch hier spielt das Geschlecht eine Rolle: 69 % der männlichen, aber „nur“ 62 % der weiblichen 18- bis 24-jährigen Unfallbeteiligten galten als Hauptverursacher eines Unfalls.

Das Geschlecht hat auch Auswirkungen auf die Schwere der Unfälle: Die von jungen Fahrerinnen verursachten Unfälle waren meist weniger folgenschwer als die von jungen Fahrern. Je 1.000 Unfälle mit Personenschaden, bei denen eine junge Frau Hauptverursacherin war, verunglückten insgesamt 1.431 Personen, davon wurden 8 Personen getötet und 199 schwer verletzt. Bei den von jungen Männern verursachten Unfällen verunglückten je 1.000 Unfälle mit Personenschaden 1.467 Personen, davon wurden 17 Personen getötet und 238 schwer verletzt.

Unfalltyp

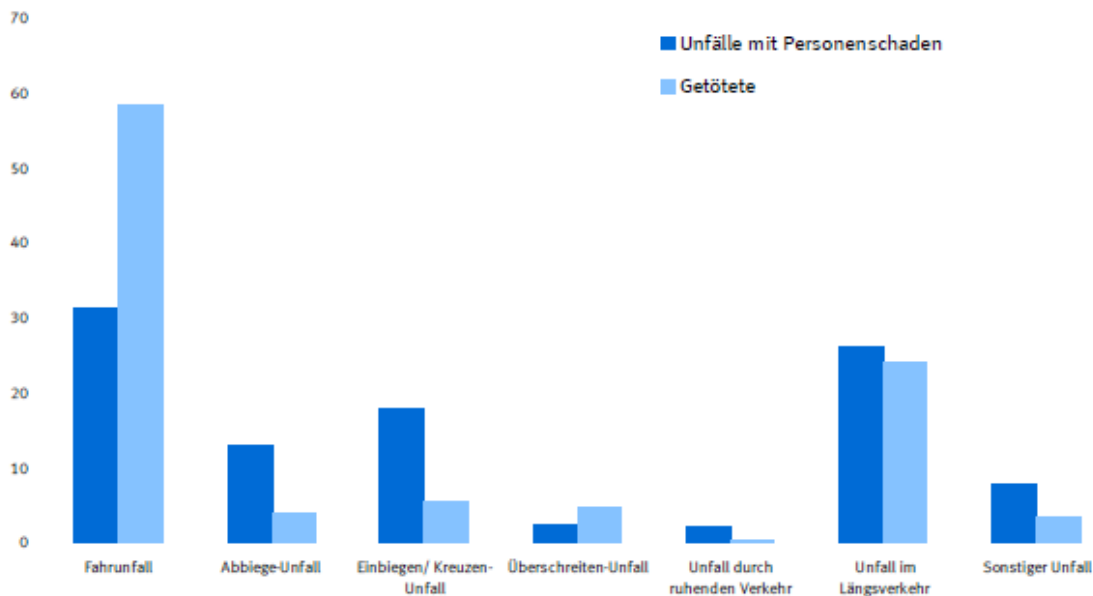
Nahezu jeder dritte Unfall mit Personenschaden, den 2010 ein junger Pkw-Fahrer verursacht hat, war ein „Fahrerunfall“ (31 %). Dies sind Unfälle, bei denen der Fahrer ohne Fremdeinfluss die Kontrolle über sein Fahrzeug verliert. Solche Unfälle sind meist besonders schwer. So starben 59 % der Getöteten bei von jungen Pkw-Fahrern verursachten Unfällen bei einem Unfall dieses Typs.

Jeder vierte war ein „Unfall im Längsverkehr“ (25 %). Darunter versteht man Unfälle, die durch Konflikte zwischen Verkehrsteilnehmern ausgelöst werden, die sich in gleicher oder entgegengesetzter Richtung bewegen. Dabei kamen 24 % ums Leben.

Schaubild 6

18- bis 24-jährige Fahrer von Personenkraftwagen als Hauptverursacher von Unfällen mit Personenschaden 2010 nach Unfalltypen

Anteile in %



Quelle: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Verkehr. Unfälle von 18- bis 24-Jährigen im Straßenverkehr 2010, Wiesbaden 2011, S. 11

Unfallursachen

„Nicht angepasste Geschwindigkeit“ ist bei jungen Fahrern mit weitem Abstand die häufigste Unfallursache. Nach Angaben der Polizei fuhr jeder fünfte unfallbeteiligte Pkw-Fahrer dieser Altersgruppe (22 %) zu schnell. „Abstandfehler“ (11 %) sowie „Vorfahrt-/Vorrangfehler“ (10 %) und Fehler beim „Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Anfahren“ (9,9 % der Unfallbeteiligten). „Falsche Straßenbenutzung“ wurde bei 3,9 % der Unfallbeteiligten festgestellt, „Alkoholeinfluss“ bei 3,8 % und „Fehler beim Überholen“ bei 2,6 % der Unfallbeteiligten. Drogen tauchen in den Statistiken nur im Promillebereich auf, auch bedingt durch die immer noch unzureichenden Kontrollmöglichkeiten. Bessere Tests werden den Anteil des Drogeneinflusses als Unfallursachen zukünftig vermutlich etwas steigen lassen, statistisch wird der Wert gering bleiben.

Unfallursachen 18- bis 24-Jähriger (alle Unfälle)	2010 in %
Nicht angepasste Geschwindigkeit	22,0 %
Abstandfehler	11,0 %
Vorfahrt-/Vorrangfehler	10,0 %
Abbiegefehler	9,9 %
Falsche Straßenbenutzung	3,9 %
Alkoholeinfluss	3,8 %
Fehler beim Überholen	2,6 %

Betrachtet man die Unfälle mit tödlich Verunfallten, so ergibt sich ein anderes Bild: Fast die Hälfte aller Opfer der 18- bis 24-jährigen Pkw-Fahrer verloren aufgrund „nicht angepasster Geschwindigkeit“ ihr Leben (43 %). Es folgen „falsche Straßenbenutzung“ (12 %) sowie „Alkoholeinfluss“ (9,7 %).

Unfallursachen 18- bis 24-Jähriger (Unfälle mit Getöteten)	2010 in %
Nicht angepasste Geschwindigkeit	43,0 %
Falsche Straßenbenutzung	12,0 %
Alkoholeinfluss	9,7 %

„Nicht angepasste Geschwindigkeit“ ist auch 2010 bei beiden Geschlechtern wieder das Fehlverhalten Nummer 1, allerdings gibt es signifikante Unterschiede. 24 % der männlichen Pkw-Fahrer fuhren zu schnell, aber nur 18 % der Fahrerinnen. Männer fielen im Vergleich zu Frauen auch häufiger durch Fahren unter Alkoholeinfluss (5,8 % zu 0,9 %), durch falsche Straßenbenutzung (4,3 % zu 3,3 %) sowie durch „Fehler beim Überholen“ (3,2 % zu 1,7 %) auf. Frauen begingen dagegen häufiger „Vorfahrts-/Vorrangfehler“ (11 % zu 9,8 %).

Unfallursachen 18- bis 24-Jähriger	Männer in %	Frauen in %
Nicht angepasste Geschwindigkeit	24 %	18 %
Fahren unter Alkoholeinfluss	5,8 %	0,9 %
Falsche Straßenbenutzung	4,3 %	3,3 %
Fehler beim Überholen	3,2 %	1,7 %
Vorfahrts-/Vorrangfehler	9,8 %	11 %

Alter und Leistung der Pkw

Einfluss auf die Unfallgefährdung junger Fahrer können auch die Fahrzeuge haben, mit denen sie unterwegs sind. Sie waren auch 2010 häufiger mit älteren – vermutlich technisch schlechter ausgestatteten und unsichereren – Fahrzeugen an Unfällen beteiligt als Verkehrsteilnehmer anderer Altersgruppen. 53 % der unfallbeteiligten 18- bis 24-Jährigen fuhren einen Pkw, der älter als 10 Jahre war. Im Durchschnitt der übrigen Altersgruppen waren es nur 37 %. Dagegen saßen nur 8,7 % der jungen Menschen in einem unter 2 Jahre alten Pkw am Steuer (übrige: 12 %).

„Hauptsache schnell!“ Dies scheint bei nicht wenigen jungen Männern die wichtigste Anforderung an ihr Fahrzeug zu sein. Es zeigen sich auch hier auffallende geschlechtsspezifische Unterschiede: Unfallbeteiligte junge Frauen fuhren neuere, aber leistungsschwächere Fahrzeuge, junge Männer dagegen ältere und leistungsstärkere. 56 % der 18- bis 24-jährigen Männer waren mit einem über 10 Jahre alten Pkw an einem Unfall beteiligt, bei den Frauen waren dies nur 49 %.

35 % der unfallbeteiligten jungen Frauen führen einen Pkw mit unter 45 kW (61 PS) Motorleistung, dagegen nur 20 % der jungen Männer. Einen Pkw mit über 75 kW (102 PS) Motorleistung führen 39 % der unfallbeteiligten jungen Männer, aber nur 20 % der Frauen.

Quelle: Alle Angaben nach Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Verkehr. Unfälle von 18- bis 24-Jährigen im Straßenverkehr 2010, Wiesbaden 2011 (pdf unter www.destatis.de)